

Erfolgsbeurteilung

und mögliche Nebenwirkungen

Der Behandlungserfolg kann erst nach Wochen eintreten. In der Zwischenzeit kann es kurzfristig zu einer Zunahme der Beschwerden kommen. Dies ist oft ein Zeichen der körperlichen Reaktion auf die Bestrahlung.

Die eingetretene Schmerzlinderung hält oft viele Jahre hinweg an. Im Einzelfall ist auch eine Wiederholung der Reizbestrahlung möglich. Insgesamt liegt der Anteil der Behandlungserfolge bei 60% bis 90%. Dies gilt auch bei vorbehandelten Patienten.

Zahlreiche Publikationen und aktuelle Übersichtsarbeiten bestätigen den großen, nachhaltigen Erfolg der Strahlentherapie bei gutartigen Erkrankungen. Eine Literaturübersicht dazu händigen wir Patienten gerne persönlich aus. Aufgrund der geltenden Strahlenschutzgesetzgebung vereinbaren wir mit allen Patienten drei Monate und ein Jahr nach der Strahlenbehandlung eine Nachkontrolle.

Die Rate an Nebenwirkungen ist je nach Erkrankung und verabreichter Dosis äußerst gering. Bei fraglicher oder manifester Schwangerschaft ist die Strahlentherapie der gutartigen Prozesse kontraindiziert und wird ggf. erst nach der Schwangerschaft durchgeführt.

Gerne beraten wir Sie und ggfs. Ihren betreuenden Haus- und Facharzt bei weiteren Fragen zu den Behandlungsmöglichkeiten der Strahlentherapie!



Radio
Onkologie
Netzwerk

ergéa group

”

Damit Sie wieder schmerzfrei strahlen können!

Radio
Onkologie
Netzwerk

ergéa group

Ihre Praxis für Strahlentherapie:



Strahlentherapie bei
gutartigen Erkrankungen



Sehr geehrte(r) Patient(in),

die Strahlentherapie mit hochenergetischen Strahlen (Photonen und Elektronen) kann auf vielfältige Weise ganz verschiedene Krankheitsprozesse in unserem Körper behandeln und damit unsere Lebensqualität positiv beeinflussen:

Bei vielen gutartigen Erkrankungen werden die Strahlen mit einem großen und nachhaltigen Erfolg eingesetzt, zum Beispiel um entzündliche Prozesse zu beruhigen, an Knochen, Gelenken und Weichteilen Schmerzen zu lindern, überschießende störende Gewebsbildungen zu unterdrücken oder gänzlich zu verhindern oder einige funktionelle Störungen in unserem Körper zu beheben.

Die sogenannte Röntgenreizbestrahlung ist eine von mehreren Therapieoptionen solcher Erkrankungen. Zu den Alternativen gehören z.B. Physiotherapie, medikamentöse Behandlung (Tabletten, lokale Injektionen) oder eine Operation.

Strahlentherapie bei gutartigen Erkrankungen

Die Strahlenbehandlung gutartiger Erkrankungen ist seit über 100 Jahren in ihrer Wirkung bekannt. Es liegen zahlreiche Nachweise vor, die zeigen, dass die niedrigen Strahlendosen lokale Entzündungen meist sehr wirksam abklingen lassen. Damit können die Schmerzen gelindert sowie überschießende Gewebsbildung gestoppt werden; dabei wird das Gewebsmilieu so beeinflusst, dass zahlreiche Reparaturprozesse erfolgen und entzündliche sowie überschießende Gewebsprozesse durch verschiedene zelluläre Faktoren moduliert werden. Wegen der niedrigen Dosis sind Nebenwirkungen der Behandlung gering. In Zusammenarbeit mit und auf Überweisung durch Hausärzte und Fachärzte wird die Strahlentherapie bei unterschiedlichen Erkrankungen bzw. Indikationen eingesetzt.

Gutartige Erkrankungen

Gruppe 1A

Schmerzhafte Weichteile bei Entzündung

- > an der Schulter (Sehnen, Schleimbeutel)
- > am Ellenbogen (Tennis- und Golferellenbogen)
- > an Wirbelsäule & Steißbein
- > an der Ferse / Achillessehne (Plantarfasziitis/Achillodynie)

Gruppe 1B

Schmerzhafte Arthrosen bei Gelenkverschleiß

- > an den Fingern und Fußgelenken
- > an den Schultergelenken (Omarthrose)
- > an den Kniegelenken (Gonarthrose)
- > an den Hüftgelenken (Coxarthrose)

Gruppe 2

Überschießende störende Gewebsbildung

- > nach Verletzungen und Operationen – Keloid
- > an den Händen – Morbus Dupuytren
- > an den Füßen – Morbus Ledderhose

Gruppe 3

Körperliche Funktionsstörung

- > Vermeidung des Hervortretens der Augen bei der Endokrinen Orbitopathie
- > Knochenbildung nach TEP-Operation – Heterotope Ossifikationen
- > Seltene gutartige Krankheitsprozesse, z.B. Vergrößerung der Organe

Wie ist der Behandlungsablauf?

Vor der Behandlung erfolgt ein ausführliches Gespräch mit dem Arzt. In der Planungsphase wird eine Computertomographie (CT) der zu behandelnden Region durchgeführt und von unseren Medizinphysikern ein Bestrahlungsplan errechnet. Im Einzelfall kann aber auch eine Einstellung der Bestrahlungsfelder direkt am Bestrahlungsgerät im Beisein des Arztes erfolgen.

Die eigentliche Strahlenbehandlung dauert nur ca. 20 bis 60 Sekunden. Eine Bestrahlungsserie besteht dabei oft aus 6 Sitzungen, die 2 bis 5-mal pro Woche verabreicht werden. Dabei werden pro Serie bei den entzündlichen Prozessen 3,0 bis 6,0 Gy appliziert - bei anderer, sogenannter antiproliferativer Bestrahlung, z.B. bei Morbus Dupuytren, können Dosen bis 30 Gy verabreicht werden.

Der Erfolg der Behandlung tritt oft verzögert nach 6 bis 8 Wochen ein. Kurzfristig können sich dabei die Beschwerden verstärken.

Nach 10 bis 12 Wochen wird der Erfolg der Behandlung bewertet und bei Bedarf eine zweite Bestrahlungsserie verabreicht.

